



SCHWEIZERISCHE INTERESSENGEMEINSCHAFT ESELFREUNDE
ASSOCIATION SUISSE DES AMIS DES ÂNES
ASSOCIAZIONE SVIZZERA AMICI DEGLI ASINI

Information

Allgemeine Empfehlungen zur Haltung, Fütterung und Pflege von Eseln

Bevor Sie einen oder mehrere Esel anschaffen, prüfen Sie gründlich, ob Sie genug Zeit und Lust haben, sich über Jahre hinweg mit diesen Tieren zu beschäftigen, sie zu pflegen und ihnen die nötige Bewegung zu verschaffen.

Reden Sie auch mit Ihren Nachbarn. Esel verfügen über ein gewaltiges Stimmvolumen. „Eselgeschrei“ ist sehr oft Ursache von nachbarlichen Streitereien. Neben der Stimme ist auch die „Geruchsbelästigung“ ein Thema.

Nicht vergessen: Esel produzieren Mist. Wo soll der Miststock hin? Haben Sie selber Verwendung für die Eselbollen? Wann nicht, ist ein Abnehmer da?

Damit Sie selbst und Ihre Esel sich wohl fühlen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

1. Haltung

Da Esel soziale Tiere sind, dürfen sie nicht alleine gehalten werden. Ein zweiter Esel, ein Pony oder eventuell ein Pferd muss in der gleichen Gruppe vorhanden sein. Aus gesundheitlichen Gründen sollen Esel nicht zusammen mit Federvieh gehalten werden.

Die Tiere müssen dauernd Zugang haben zu einem zugluftfreien Stall oder Unterstand mit befestigtem Boden. Zudem muss ein Trockenplatz vorhanden sein, damit sich die Tiere im Freien aufhalten können, wenn nicht geweidet werden darf. Im und um den Trockenplatz herum darf es keine giftigen Pflanzen haben (Eibe und Jakobskreuzkraut sind tödlich!) Giftpflanzenliste bei SIGEF erhältlich. Da Esel Baumrinden und Buschwerk gerne fressen, sollten solche zum Schutz eingezäunt werden. Alle Gehege und Tore sollten in absolut bestem Zustand gehalten werden, um eine optimale Sicherheit zu gewährleisten. Es ist ratsam, Esel in die Haftpflichtversicherung einzubeziehen.

2. Fütterung

Bei der Fütterung unserer Esel dürfen wir nicht vergessen, dass diese aus Steppen und Wüstenrandgebieten stammen. Unsere Weiden mit fettem, eiweissreichem Gras machen Grautiere krank. Je nach Grösse der Tiere muss der Weidegang auf wenige Stunden pro Tag eingeschränkt werden. Besondere Vorsicht ist bei gemeinsamem Weidegang mit Rindern oder

Schafen angezeigt. Diese Tiere können Wirte des Leber-Egels sein. Esel, die von solchen Parasiten befallen werden, sterben, wenn nicht frühzeitig tierärztliche Hilfe erfolgt. Das „tägliche Brot“ der Esel ist Heu. Es sollte von einem späten Schnitt stammen und von guter Qualität sein. Emd ist ungeeignet.

Esel brauchen Zellulose. Diese finden sie in Rinde und Holz. Daher ist es wichtig, den Langohren hie und da einen Ast oder Zweig von Hasel, Birke, Weide, etc. zum Nagen zu überlassen. Esel lieben hartes Brot. Dies ist jedoch schädlich und darf nur in kleinen Mengen abgegeben werden. Esel benötigen täglich frisches, sauberes Wasser (kein Regenwasser). Ein Salz- oder Mineralleckstein sollte dauernd zur Verfügung stehen.

Als Weidetiere haben Esel einen sehr kleinen Magen. Um eine Magenüberdehnung zu verhindern, muss das Futter in kleinen Mengen, mindestens dreimal täglich, verabreicht werden. Bei unregelmässiger Fütterung oder schlechtem Futter besteht die Gefahr einer Kolik. Diese ist für Esel gefährlich und bedarf ärztlicher Hilfe.

3. Pflege

Damit unsere Grautiere gesund bleiben, muss auch der Fell- und Hufpflege grosse Beachtung geschenkt werden. Nicht selten sieht man Esel mit völlig verschmutztem und verfilztem Fell. Ein solches Haarkleid kann jedoch seine Schutzfunktion nicht mehr erfüllen. Die Haut kann unter dem Filz nicht mehr atmen und das Tier bekommt Ekzeme. Gerade im Frühling/Frühsummer, wenn Esel ihr Winterfell verlieren, sollte man mindestens einmal täglich die abgestossenen Haare aus dem Fell bürsten. Im Winter reicht es, wenn man das Fell einmal wöchentlich gut durchbürstet. Im Normalfall sollten Esel nicht geschoren werden. Bei Tieren, die zur Arbeit herangezogen werden, ist es selbstverständlich, das Fell gründlich zu säubern bevor man Sattel, Zaumzeug oder Fahrgeschirr anlegt. Der Schmutz scheuert auf der Haut, was für den Esel schmerzhaft ist. Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass Halfter, Zaumzeug oder sonstiges Geschirr gut passen und nirgends Druckstellen verursachen. Halfter dürfen weder zu klein noch zu gross sein. Ein Halfter sitzt richtig, wenn zwischen Eselkopf und Halfter zwei Finger Platz haben. Aus Sicherheitsgründen sollte der Esel weder im Stall noch im Auslauf oder auf der Weide eine Halfter tragen. Zu leicht kann das Tier irgendwo hängen bleiben und sich schwer verletzen. Leider passieren so – vor allem mit Fohlen- immer wieder tödliche Unfälle.

Besondere Beachtung muss auch der **Hufpflege** geschenkt werden. Die Eselhufe alle 8-10 Wochen von einem Hufschmied oder einem Hufpfleger/In ausschneiden lassen. Die Hufe sollten nicht mit einer Schleifmaschine behandelt werden. Die Hufe täglich reinigen, damit Schmutz und eventuell eingetretene Steine entfernt werden können.

Bei einer Haltung mit viel Auslauf auf verschiedenen harten Böden (nicht nur weicher Grasboden oder Einstreu) und bei richtiger Fütterung bleiben Eselhufe gesund und stark. So kann auch wenn mit den Tieren gearbeitet wird, auf das Anbringen von Hufeisen verzichtet werden.

Zähne: Bei Eseln mit fehlerhafter Zahnstellung und bei älteren Tieren ist eine regelmässige Kontrolle des Gebisses und ein eventuelles Abfeilen der Zähne durch den Tierarzt nötig.

4. Impfung / Wurmkuren

Esel sollen einmal jährlich gegen Tetanus/Influenza geimpft werden. Zudem ist ein zwei- bis dreimal jährliches Entwurmen erforderlich. Um einer starken Verwurmung vorzubeugen, ist eine regelmässige Weidepflege erforderlich. Stall und Auslauf müssen mindestens einmal täglich vom Mist befreit werden, auch die Weide sollte mindestens einmal wöchentlich gereinigt werden.

5. Arbeit mit Eseln

Esel sind erst mit sieben Jahren vollständig ausgewachsen und sollten daher nicht vor ihrem vierten Altersjahr zur Arbeit herangezogen werden.

Erst zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr festigt sich der Knochenbau der Wirbelsäule. Die Tiere müssen langsam daran gewöhnt werden, ein Gewicht zu tragen.

Es versteht sich von selbst, dass nur gesunde, ausgewachsenen Tieren das Höchstgewicht aufgeladen werden darf. Nebst der Grösse des Esels ist auch dessen Knochenbau (Fundament) für die **Tragfähigkeit** ausschlaggebend.

Bezeichnung:	Stockmass:	Tragfähigkeit in Kg:
Zwergesel	bis 105 cm	20 % des Eigengewichtes
Normalesel	bis 135 cm	oder
Grossesel	ab 135 cm	5/6 des Stockmasses minus 50

Die **Zugleistung** eines Esels ist abhängig von seinem Körpergewicht, seinem Gesundheitszustand, der Einsatzfreunde des Tieres sowie dem Strassenzustand.

Junge Esel dürfen frühestens mit 3 Jahren angespannt werden.

Für Eselfuhrwerke gilt die Regel:

Um Schäden vorzubeugen und die Tiere zu schützen, dürfen Esel nur **maximal das 1,5-fache ihres Körpergewichtes ziehen!**

Ausführliche Informationen über den Esel, so wie Literaturhinweise über Esel, Maultiere und Maulesel sind bei unten stehender Adresse erhältlich: